

18. November 2015/t-kb18

Einladung/Hinweis an die Medien

Einweihung des Deserteurdenkmals am 24. November 2015 um 15 Uhr

Hamburgs Erster Bürgermeister Olaf Scholz eröffnet den Gedenkort für Deserteure und andere Opfer der NS-Militärjustiz

Am Dienstag, den 24. November 2015 um 15 Uhr wird der Gedenkort für Deserteure und andere Opfer der NS-Militärjustiz am Stephansplatz/Dammtor eröffnet. Nach viereinhalbmonatiger Bauzeit ist das Denkmal nach dem Entwurf des Hamburger Künstlers Volker Lang jetzt fertiggestellt.

Bei der öffentlichen Veranstaltung zur Eröffnung des Gedenkortes werden Hamburgs **Erster Bürgermeister Olaf Scholz**, der Vorsitzende der Bundesvereinigung Opfer der NS-Militärjustiz **Ludwig Baumann** und der Künstler **Volker Lang** sprechen.

Zur Einweihung des Gedenkortes laden wir Sie herzlich ein:

**Dienstag, 24. November 2015, 15 Uhr,
Stephansplatz/Dammtor, 20354 Hamburg**

Mit dem Gedenkort für Deserteure und andere Opfer der NS-Militärjustiz sollen diese lange Zeit nicht anerkannten Opfer des Nationalsozialismus angemessen gewürdigt werden. Der Bau des Gedenkortes zwischen Stephansplatz und Dammtor basiert auf einem einstimmigen Beschluss der Hamburgischen Bürgerschaft und ist Ergebnis einer langen und intensiven Diskussion unter Beteiligung der Opferverbände, der Wissenschaft und der Fachöffentlichkeit. 2013 lobte die Kulturbehörde einen internationalen Wettbewerb aus, um einen neuen Gedenkort zu schaffen. Im Juni 2014 hatte das Preisgericht das Konzept des Hamburger Künstlers Volker Lang mit dem ersten Preis prämiert. Nach einer intensiven Planungs- und Vorbereitungsphase wurde im Juli 2015 mit dem Bau begonnen, jetzt ist das Denkmal fertiggestellt. Der transparente Baukörper, im Grundriss ein gleichseitiges Dreieck, nimmt Bezüge zu allen Seiten auf: zum 76er Kriegerdenkmal von Richard Kuöhl (1936) und dem Gedenkmal von Alfred Hrdlicka (1983-86). Mit dem Deserteurdenkmal soll an diesem prominenten Ort ein wichtiges politisches Zeichen für Zivilcourage und Gerechtigkeit gesetzt werden.

Rückfragen der Medien:

Enno Isermann
Pressestelle der Kulturbehörde
Tel.: 040 / 428 24 – 207
enno.isermann@kb.hamburg.de